

Waldeindruck im Sauerland

Heideflächen im Ebbekamm

Motorsägenschulung

Seltener Waldvogel wieder heimisch,
der Schwarzstorch

Bereich des Regionalforstamtes mit den Forstbetriebsbezirken



● Sitz des Regionalforstamtes
Kurkölnisches Sauerland

* Ebbetal, Beckerhof,
Lieberhausen:
Staatswald außerhalb
des Hoheitsbereiches des
RFA Kurkölnisches Sauerland

■ Staatswald
■ Privat- und Körperschaftswald

Das Regionalforstamt in Zahlen	
Gesamtwaldfläche	54.260 Hektar
Hoheitsfläche	49.300 Hektar
Forstbetriebsgemeinschaften	35
Forstbetriebsbezirke	23
Durchschnittliche Betriebsgröße der privaten und kommunalen Walbesitzer	9,03 Hektar
Waldbesitzverteilung	
Staatswald Land NRW	7.825 Hektar
- davon mitbewirtschafteter Staatswald	4.960 Hektar
Kommunalwald	2.970 Hektar
Privatwald	43.230 Hektar
Bundeswald	100 Hektar
Klima und Höhenstufe	
Jahresdurchschnittstemperatur	6-9 °C
Jahrsdurchschnittsniederschlag	1.181 - 1.430 mm
Höhenstufe: kollin - montan höchste Erhebung	756 m ü. NN
Walddaten	
Baumartenverteilung	
Fichte	74%
Eiche	7%
Buche	5%
sonstiges Laubholz	10%
sonstiges Nadelholz	4%
Laufender Zuwachs pro Jahr	ca. 472.062 Festmeter
Holzvorrat	ca. 13.565.000 Festmeter
Mitgliedsfläche in Pilotprojekten (Stand: 1.4.2011)	
Pilotprojekt I	12.500 Hektar
Pilotprojekt II	6.360 Hektar
Naturschutz	
3 Naturwaldzellen	ca. 83 Hektar
398 Naturschutzgebiete	2.125 Hektar
- davon 9 FFH-Gebiete	1.613 Hektar



Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht-Thaer-Straße 34, 48147 Münster

Redaktion

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland
In der Stubicke 11, 57462 Olpe
Telefon 02761 9387 0
E-Mail: kurkoelnisches-sauerland@wald-und-holz.nrw.de

Bildautoren

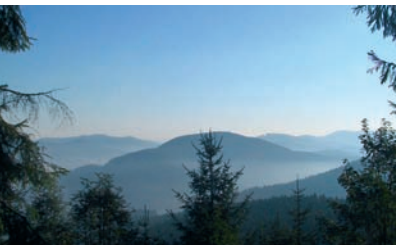
Halbe, Klein, von Leffern, Lomnitz, Neumann

Gestaltung: blueeyesdesign, Werbeagentur, Sundern

Stand: Juli 2012

Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland Nachhaltige Waldpflege für Generationen





Dienstgebäude des Regionalforstamtes Kurkölnisches Sauerland

Täler und Höhen prägen das Sauerland

Lebensraum Totholz mit Pilzkonsolen und Moos

Biggetalsperre bei Olpe

Gesellschaftsjagd im Sauerland

Ebbemoore - schützenswerte Natur

Hohe Bracht bei Lennestadt

Waldweg Grenzenlos für Menschen mit und ohne Handikap

Herzlich willkommen im Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland!

Das Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland ist eines von 16 Forstämtern des Landesbetriebes Wald und Holz NRW. Es entstand zum 1.1.2008 durch die Zusammenlegung des ehemaligen Forstamtes Olpe mit Teilen des damaligen Forstamtes Attendorn und hat seinen Sitz in Olpe. Das Regionalforstamt blickt auf eine lange forstliche Tradition zurück, die 1803 mit der Säkularisation des Klosterwaldes Ewig begann.

Der Zuständigkeitsbereich umfasst das Gebiet des Kreises Olpe mit den Städten Olpe, Attendorn, Drolshagen und Lennestadt sowie den Gemeinden Wenden, Finnentrop und Kirchhundem. Ferner bewirtschaftet das Regionalforstamt Staatswaldflächen im Märkischen und im Oberbergischen Kreis.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der nachhaltigen Waldpflege und multifunktionalen Bewirtschaftung aller Wälder verpflichtet. Wir tun dies zum Nutzen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen.

Besuchen Sie uns, wir helfen Ihnen gern weiter!

Ihr Team des Regionalforstamtes Kurkölnisches Sauerland

Die Region

Im Zuständigkeitsbereich des Regionalforstamtes Kurkölnisches Sauerland liegt eine Waldfläche von rund 50.000 Hektar. Sie grenzt im Westen an das Bergische Land, im Süden an das Sieger- und Wittgensteiner Land, im Osten an das Obere Sauerland und nördlich an das Märkische Sauerland. Der Bereich des Regionalforstamtes gehört zu den Naturparks Ebbegebirge und Rothaargebirge. Mit seinen Talsperren, dem Ebbe-, dem Rothaargebirge und dem Lennetal ist die Region besonders abwechslungsreich. Beliebte Ziele des Wandertourismus sind die Gebiete um die Bigge- und Listertalsperre, die „Hohe Bracht“, der „Rhein-Weser-Turm“ sowie die Premiumwanderwege „Sauerland-Höhenflug“ und „Rothaarsteig“.

Vegetation und Wälder im Forstamtsbereich

Zu Beginn der menschlichen Besiedlung bedeckten vor allem Laubwälder das südliche Sauerland. Die dominierende natürliche Waldgesellschaft auf den nährstoffarmen Böden (Braunerden) war der Hainsimsen-Buchenwald. In den Tälern fanden sich bach- und flussbegleitend Stieleichen-Hainbuchen-Wälder und Erlenwälder. Die ursprünglichen Laubwälder wurden in wenigen Jahrhunderten durch die starke Holznutzung zugunsten des Siedlungsbaus und der Eisenindustrie fast vollständig zerstört. Neben der Nutzung der Restwälder als Niederwald kamen um 1859 die „Preussenbäume“ Fichte und Kiefer in die Region, mit denen die verarmten Kahlfelder wieder aufgeforstet wurden. Seit Anfang der 1990er Jahre wird verstärkt eine naturnahe Waldwirtschaft umgesetzt und vermehrt Laubholz gepflanzt. 2007 wurde der Forstamtsbereich im besonderen Maße vom Orkan Kyrill betroffen. In wenigen Stunden wurden mehr als 2 Mio. Festmeter Holz geworfen, Kahlfelder von rund 3.500 Hektar entstanden. Bei der Wiederbewaldung konnte der Anteil an klimaangepassten Mischwäldern erhöht werden.

Betreuung des Waldbesitzes

Das Regionalforstamt betreut in 19 Forstrevieren 35 Forstbetriebsgemeinschaften mit einer Mitgliedsfläche von 30.500 Hektar. Darin enthalten sind 57 Waldgenossenschaften mit 5.550 Hektar Gemeinschaftswald. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalforstamtes verstehen sich hier als Dienstleister, die den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern mit Rat und Tat bei der Waldbewirtschaftung zur Seite stehen und Entscheidungshilfen erarbeiten.

Das Regionalforstamt unterstützt im Auftrag des Landes Initiativen zur eigenständigen Holzvermarktung (Pilotprojekt I) und zur Einführung einer privatisierten Beförderung des angeschlossenen Privatwaldes (Pilotprojekt II).

Staatswald

Das Forstamt bewirtschaftet in vier Forstbetriebsbezirken rund 7.800 Hektar landeseigenen Wald (Staatswald). Hierbei wird eine naturnahe, ökologische und an gesellschaftlichen Interessen ausgerichtete Bewirtschaftung umgesetzt. Der Staatswald bietet darüber hinaus Jagdmöglichkeiten auf Reh-, Rot- und Schwarzwild.

Naturschutz

Im Aufgabenbereich des Regionalforstamtes wurden über 2.100 Hektar Naturschutzgebietsflächen im Wald ausgewiesen, wovon 1.613 Hektar als Fauna-Flora-Habitat Gebiet eine besondere Bedeutung haben. Durch die Bewirtschaftung dieser Naturschutzflächen trägt das Regionalforstamt aktiv zum Erhalt und zur Pflege dieser für das Ökosystem wichtigen Flächen bei. Überregional bekannt sind die im Landeswald

liegenden „Ebbemoore“. Sie sind Lebensraum für eine Reihe seltener Tier- und Pflanzenarten. Hier besitzt der Hochmoor-Perlmutterfalter, ein in NRW außerordentlich seltener Schmetterling, seinen Verbreitungsschwerpunkt. Auch Grauspecht, Uhu, Rauhfuß- und Sperlingskauz sowie Neuntöter, Rotmilan und der seltene Schwarzstorch finden sich in der walddreichen Landschaft des Ebbegebirges.

Darüber hinaus liegen auch drei Naturwaldzellen im Staatswald des Regionalforstamtes Kurkölnisches Sauerland. Hier sollen die naturnahen Waldstrukturen ohne Zutun des Menschen für Forschung und Lehre langfristig erhalten und ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden.

Umweltbildung

Im Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland ist die Sonderaufgabe des Landesbetriebes Wald und Holz NRW „Waldpädagogik mit Behinderten“ angesiedelt.

2009 wurde im Staatswald in Olpe in Zusammenarbeit mit ansässigen Schulen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für behinderte Menschen und verschiedenen Selbsthilfeorganisationen ein barrierefreier Waldparcours gebaut. Umfangreichere Informationen über den „Waldweg Grenzenlos“ finden Sie auf der Internetseite des Landesbetriebes Wald und Holz NRW.

Das Forstamt engagiert sich darüber hinaus in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche. So werden jährlich Waldjugendspiele mit rund 1.500 Kindern aus 40 Grundschulen durchgeführt. Eine Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Bereich der Ganztagsbetreuung findet zusätzlich statt. In zahlreichen Waldführungen und -aktionen informieren die Försterinnen und Förster über den Wald in der Region.